

Die Reichstagung der ZentRa in Salzburg

Am 18. Juli versammelten sich die Delegierten des ZentRa-Markenuhrvereins in Salzburg. Die Oblenke der Landesverbände trafen sich mit dem Vorstand und der Fachkommission.

Der 19. Juli als Haupttag vereinte etwa 500 Mitglieder im großen Festsaal des Stiegl-Keller. Der Vorsitzende, Albert Kratz (Minden), widmete dem verstorbenen Berufskameraden Georg Müller (Kronach) einen ehrenden Nachruf. Als sein Nachfolger wurde der Leiter der ZentRa für die Ostmark, Weißhäupl (Wien), in den Vorstand berufen. — Der Vorsitzende umriß die drei großen Aufgaben der ZentRa:

1. Werbung für die ZentRa (illustrierte Zeitungen und andere Werbemittel).

2. Qualitätserhöhung, die aber durch die Verhältnisse der Zeit sehr schwer durchzuführen sei. — Es wurde begrüßt, daß auch die Reichstagung in Wien dieses Thema in den Vordergrund rückt.

3. Die ZentRa will ihren Mitgliedern wirksame Mittel zur Verfügung stellen, um sie gegenüber den fremden Geschäften leistungsfähig zu machen. — In der Werbung für die Uhr aus dem Fachgeschäft ist Einigkeit aller Gruppen unerlässlich.

Fachuntergruppenleiter Sander (Hannover) überbrachte die Grüße des Leiters der Fachgruppe 12, Köppen, und betonte die vorbildliche Zusammenarbeit mit dem Markenuhrverein. Er schloß seine Ausführungen mit dem Wunsche zahlreichen Wiedersehens in Wien.

A. Kratz betonte bei seinem Dank den Wunsch nach freundschaftlicher Zusammenarbeit mit den beiden Organisationen für Handwerk und Handel. Er begrüßte es, als Ehrengast des Reichsinnungsverbandes nach Wien eingeladen zu sein. —

Die Wiederwahl des Beisitzers Petzhold (Berlin) wurde einstimmig vorgenommen.

Dem Bericht des Geschäftsführers, Dr. Muske, war zu entnehmen, daß die ZentRa 2700 Mitglieder zählt. Die Bilanz weist einen Gewinn von 21 000 RM aus, der das Vermögen auf 60 000 RM erhöht. An Beiträgen sind 50 000 RM vorgesehen, an Eingängen seitens der Vertragsgrossisten rund 20 000 RM.

Als Obmann der Fachkommission gab Berufskamerad Kohsieck (Osnabrück) an Hand von zum Teil farbigen Lichtbildern einen Überblick über die jetzigen Werkkaliber der ZentRa. Seine Worte waren eine eindringliche Unterstreichung der Forderung nach Uhr-

macherfachkenntnissen beim Uhreneinkauf und -verkauf. Wer könnte sonst wohl darauf achten, daß die Wechselradstifte in die Platine eingesetzt und nicht aus ihr herausgearbeitet sind? In ähnlicher Weise wurden alle Kaliber gezeigt und die an ihnen beseitigten Mängel aufgezeigt. Auf Grund seiner eingehenden Kenntnisse soll der Uhrmacher am Verkaufstisch aber auch ein „Fachmann mit Rückgrat“ sein!

Die meisten der 33 Anträge forderten Abschaffung der Fabrikmarken auf den ZentRa-Uhren und Einbeziehung der Fabriken Junghans und Mauthe für die Lieferung von Großuhren. Der Vorsitzende teilte hierzu mit, daß spätestens 1942 — nach Lösung des Vertrages mit Kienzle — Junghans- und Mauthe-Uhren geliefert werden, und zwar ohne Firmenzusatz auf dem Zifferblatt.

Auf Einladung des Oberbürgermeisters Dr. M. Schmidt wird die nächste Reichstagung der ZentRa in Köln Ende Juli 1940 abgehalten werden. Zur gleichen Zeit wird in Köln die Internationale Verkehrsausstellung stattfinden, so daß eine wesentliche Reiseverbilligung eintritt.

Den Schluß der Haupttagung bildete der Lichtbildervortrag des ständigen Werberates der ZentRa, G. Pluschke, der an farbigen Lichtbildern zeigte, wie ein erfolgreiches Fachgeschäft aussehen muß. In außerordentlicher Gründlichkeit hatte er Material zusammengetragen, das die Themen Außenfront, Firmenschild, Schaufenster und Laden eingehend behandelte. In reicher Fülle erhielten die Mitglieder Anregungen zur Vervollkommnung ihrer Geschäfte.

In der nahen Studienanstalt hatten die Vertragsgrossisten ausgestellt, für deren Besuch der Nachmittag zur Verfügung stand.

Am Abend fand im Stiegl-Keller ein großer Salzburger Geselligkeits- und Heimatabend statt, bei dem von den Berufskameraden aus dem Altreich die Darbietungen des Salzburger Volks-Gesangvereins im Lied und Tanz größten Beifall fanden. In Fröhlichkeit und Tanz beschlossen die ZentRa-Berufskameraden erst spät den Haupttag.

Rund 380 Personen nahmen am 21. Juli an der Fahrt zur Großglockner-Hochalpenstraße teil; am Tage zuvor führten die Autobusse die Mitglieder nach Berchtesgaden und an den Königsee, so daß die Berufskameraden mit ihren Damen bei dem prächtigen Wetter Erholung fanden und neue Kraft sammeln konnten für ihre anstrengende Arbeit im Betrieb. (I/2367)

HEFT 2: Sonderschriftenreihe der „Uhrmacherkunst“

Herausgegeben vom Reichsinnungsverband des Uhrmacherhandwerks

Lage und Leistungen von Uhrenfachgeschäften bis 1938

Dipl.-Handelslehrer Otto Haid von der Forschungsstelle für den Handel beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit schildert auf Grund der Ergebnisse des Betriebsvergleiches anschaulich die Entwicklung unserer Geschäfte in den Jahren 1930 bis 1938.

11 Tabellen und 7 Schaubilder unterstützen den Text, der weitab von aller Umständlichkeit kurz und klar auf 32 Seiten sagt, was zu sagen ist. Das Heft ist fast eine Denkschrift zu nennen, die die größte Beachtung aller verdient, denen an der Wirtschaftlichkeit ihres Geschäftes liegt.

Preis des broschierten Heftes RM. —,60 zuzüglich —,15 RM. Porto

Verlag der „Uhrmacherkunst“, Wilhelm Knapp, Halle (Saale)

Postscheck-Konto: Leipzig 16933 (Uhrmacherkunst)

Mühlweg 19